



Chlordioxid ist der stärkste Viren- und Bakterienkiller, den die Menschheit kennt. Auf den verschiedensten Gebieten – unter anderem in Schwimmbädern – wird es daher schon sehr lange zur Desinfektion eingesetzt. Vor einigen Jahren entdeckte der Amerikaner Jim Humble, dass es auch zur Heilung von Krankheiten eingesetzt werden kann, und nannte es MMS – Master Mineral Solution. Wo liegen die Möglichkeiten und die Grenzen dieses Wirkstoffs, um den sich mittlerweile Legenden ranken?

Wundermittel MMS?

Foto: Die Mitarbeiter des roten Kreuzes Uganda behandelten viele Babys mit MMS, Dosis 2 Tropfen

von Dipl.-Ing.
Ali Erhan

MMMS ist nicht BIO, nicht mal pflanzlich und ganz sicher nicht sanft. MMS ist einfach brutale, aber höchstwirksame Chemie. MMS ist auch nicht neu. Der Wirkstoff von MMS ist Chlordioxid und seit vielen Jahren einer der am besten erforschten chemischen Verbindungen auf unserem Planeten. Chlordioxid besteht aus einem Chloratom und 2 Sauerstoffatomen und ist eine sehr einfache und stabile Substanz. Es wird seit über 100 Jahren weltweit unserem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, beigesetzt, bevor dieses die örtlichen Wasserwerke verlässt und in unser Leitungssystem eingespeist wird. MMS/Chlordioxid tötet dabei durch Oxidation und andere Mechanismen alle bekannten Keime – Bakterien, Viren, Pilze und viele einzellige Parasiten – schnell und zuverlässig ab und ist dabei 1.000-fach wirkungs-

voller als zum Beispiel Sagrotan. In vielen Ländern wie in den USA ist auch das Entkeimen von Lebensmitteln wie Obst, Gemüse und Fleisch mit Chlordioxid in der industriellen Nahrungsmittelproduktion erlaubt. Es muss dabei nicht einmal wieder abgewaschen werden, da es nach dem Entkeimen oder nach kurzer Wartezeit einfach in Sauerstoff und Kochsalz zerfällt. Darüber hinaus wird es in Kliniken und Laboren weltweit zur Oberflächen- und Objekt desinfektion verwendet. Die Wirksamkeit von MMS gegenüber Keimen aller Art und die Verträglichkeit für Mensch, Tier und Umwelt sind also bestens wissenschaftlich abgesichert. Dies muss nicht wie bei anderen neu entdeckten oder neu entwickelten Stoffen erst in aufwendigen Labortests mühsam und kostenintensiv nachgewiesen werden.

Notlage im Dschungel

Jim Humble, ein alter NASA-Ingenieur, war auf einer Expedition zur Erschließung und Optimierung von Goldminen im südafrikanischen Dschungel unterwegs. Plötzlich erkrankten zwei Mitarbeiter seines Teams an Malaria bzw. Sumpffieber, obwohl dies eigentlich in diesem Gebiet nicht zu erwarten war. Aus diesem Grund hatte man auch keine Medikamente zur Behandlung von Malariainfektionen dabei und geriet so unerwartet in eine lebensbedrohliche Notsituation. Es gibt weltweit fünf Erregertypen von Malaria, einige werden unter anderem von Fliegen übertragen und sie lösen meistens hohes, wiederkehrendes bis periodisches Fieber, Schüttelfrost, Beschwerden des Magen-Darmtraktes und Krämpfe, begleitet mit sehr starken Schmerzen, aus. Malaria kann rasch zum Koma und zum Tode

führen. Mehrere Millionen Menschen, meistens Kinder, sterben jährlich an Malaria. Da jegliche Zivilisation mehrere Tage entfernt war, war an kurzfristige externe Hilfe nicht zu denken. Jim Humble ließ deshalb eine Bestandsaufnahme aller Dinge machen, die man im Expeditionsgepäck dabei hatte. Schnell fiel sein Augenmerk auf ein Mittel zur Entkeimung von Trinkwasser. Mit diesen Mitteln kann man völlig verschmutztes und verkeimtes Wasser selbst aus einem Fluss entnehmen, in dem tote Tiere schwimmen, und es schnell so entkeimen, dass es für den Menschen sicher trinkbar wird.

Der geniale Einfall

Jetzt kam ihm eine geniale Idee: Wenn dieses Mittel alle krankmachenden Keime im Wasser abtöten kann und der menschliche Körper aus zirka 70 Prozent Wasser besteht, dann müsste dieses Mittel doch auch die krankmachenden Keime in der Körperflüssigkeit der Kranken abtöten können. So wurde den Erkrankten eine Lösung mit dieser entkeimenden Substanz zu trinken gegeben, und siehe da: Nach vier Stunden waren beide Männer wieder auf den Beinen, frei von Schmerzen und Fieber. Diese Wirkung hielt auch dauerhaft an. Zwei Tage später erkrankte Jim Humble selber an Malaria und konnte dieselbe Heilprozedur erfolgreich an sich wiederholen. Seit diesem Erlebnis beschäftigte sich Jim Humble nur noch mit diesem Mittel. Er fand heraus, dass Chlordioxid der eigentliche Wirkstoff war und wie man ihn aus zwei Substanzen – einer Natriumchloritlösung und einer aktivierenden Säure – frisch erzeugen kann. Er reiste sehr viel durch Afrika und lehrte in den örtlichen Krankenstationen, wie man Malaria schnell und zu 100 Prozent erfolgreich behandeln konnte. Doch statt Lob und Anerkennung zu bekommen, wurde er meistens auf Druck von oben durch die einzelnen Länder gejagt. Er entschloss sich, sein Wissen in einem Buch zu veröffentlichen. Jim Humble behauptete nur, ein wirksames Mittel gegen Malaria gefunden zu haben, doch Tausende von Rückmeldungen zeugten auch von wundersamen Heilungen bei einer Vielzahl von anderen Krankheiten, die von verschiedensten Erregern aufgelöst wurden.

Durch klinische Studie belegt

So fasste er diese Erfahrungen zusammen und veröffentlichte ein weiteres Buch mit diesen Erfahrungen. Dieses Buch wird sogar bis heute zum kostenlosen Download im Internet in mehreren Sprachen angeboten. Er veröffentlichte darin schonungslos alles, so dass jeder diese Substanzen besorgen und einfach auf Bedarf Chlordioxid herstellen konnte. So entstand eine

weltweite Bewegung von Menschen, die sich selbst mit MMS/Chlordioxid behandelten, und der Erfahrungsschatz dieser Gemeinde wuchs täglich. Andere Autoren brachten dieses Wissen in ihrer Sprache und in ihren Ländern heraus. All diese Erfahrungen flossen in die Entwicklung und Anpassung von innerlichen und äußerlichen Anwendungsprotokollen von MMS bei den verschiedenen Erkrankungen ein. Seine Behauptungen über die Wirkung von MMS bei Malaria wurden im Dezember 2012 bei einer klinischen Studie – vom Roten Kreuz Uganda begleitet – von drei Kamerateams zweifelsfrei erneut bestätigt. Von zirka 781 Probanden waren 154 durch Schnellteststreifen und Erregerzählung unter dem Mikroskop auf Malaria positiv getestet worden. Diese 154 bekamen eine einzige Dosis MMS und waren am nächsten Tag bzw. nach 48 Stunden Malaria negativ und beschwerdefrei! Auch viele andere Beschwerden, die auf andere Infektionskrankheiten hinwiesen, waren gelindert oder verschwunden. Auf Druck von oben wurden jedoch alle Behandlungen mit MMS nach dieser Studie trotz 100 Prozent Wirkung und keinen Nebenwirkungen bis heute eingestellt. (Mehr zu diesem Skandal auf meiner Webseite www.mms-seminare.de)

Eigenverantwortung zählt

Ausgehend von diesen Grundlagen können wir uns nun der Behandlung mit MMS widmen. Vorweg muss dazu gesagt werden, dass MMS kein zugelassenes Heilmittel oder Medikament ist, es werden ausschließlich vorhandene Produkte zur Entkeimung von Trinkwasser zweckentfremdet. Man führt die Selbsttherapie mit MMS immer in Eigenverantwortung aus und kann gegebenenfalls von entsprechend geschulten Heilpraktikern oder Ärzten, die sich auch in der Alternativmedizin auskennen, dabei begleitet werden. Es muss auch erwähnt werden, dass es eine Warnung des Bundesamtes für Risikobewertung zu MMS gibt. Liest man sich diese genau durch, so muss man feststellen, dass in dieser Warnung keine Todesfälle, keine lebensbedrohlichen Situationen und auch keine bleibenden Schäden durch orale Einnahme von MMS erwähnt werden und die meisten aufgeführten Probleme auf unsachgemäße Handhabung zurückzuführen sind. Den überschaubaren Nebenwirkungen wie Übelkeit und Durchfall (meist durch individuelle Überdosierung) und Risiken stehen große Chancen auf Linderung der Beschwerden oder gar auf vollständige Heilung gegenüber.

MMS und verschiedene Krankheiten

Eigenbehandlungen mit MMS bei allgemeinen Infektionskrankheiten wie beispielsweise Grippe, Schweinegrippe, Vogelgrippe, Wundinfek-



Autor Ali Erhan mit MMS-Entdecker Jim Humble

Dipl.-Ing. Ali Erhan ist Experte und erfahrener Seminarleiter auf dem Gebiet MMS. Er hat sich jahrelang sehr intensiv mit der Materie beschäftigt und nahezu alle Bücher und Veröffentlichungen zu MMS systematisch durchgearbeitet, eine umfassende MMS-Trainer-Ausbildung bei dem Entdecker von MMS, Jim Humble, absolviert und steht in engem Kontakt zu den wichtigsten Insidern dieser Bewegung. In Kürze startet eine neue Reihe von Abendseminaren und Workshops gerne auch an zusätzlichen Wunschorten/-terminen. Ein Buch zu dieser Thematik ist auch in Arbeit. Mehr unter www.mms-seminare.de (bitte auch den Haftungsausschluss im Impressum beachten!)

tionen, EHEC, multiresistente Krankenhauskeime wie MRSA, Blasenentzündungen, aber auch bei schweren Erkrankungen wie AIDS, Hepatitis A, B und C, Malaria, Herpes, Blutvergiftung, Lebensmittelvergiftungen, Tuberkulose und den meisten Krebsformen bei Mensch und Tier sind in den letzten Jahren weltweit stark im Kommen. Im Folgenden einige praktische Anwendungsbeispiele.

Hat man Mundgeruch (meist durch bakterielle Fäulnis ausgelöst) oder Zahnfleischbluten (Parodontose), dann kann man mit einer selbst hergestellten MMS-Lösung morgens und abends gurgeln. Bei tieferen Zahnfleischentzündungen oder gar Wurzelentzündung der Zähne kann man noch zusätzlich einige Tropfen DMSO (Dimethylsulfoxid) hinzugeben. DMSO wird bei vielen äußerlichen und innerlichen Anwendungen von MMS als Wirkverstärker dazugegeben. So gelangt das Chlordioxid tiefer ins Gewebe. Nach spätestens 3-4 Tagen ist man in der Regel komplett beschwerdefrei.

Eine Heilpraktikerin hatte jahrelang eine chronische und höchst schmerzhaft Blasenentzündung. Ihr Mann war Urologe und hatte an ihr alle entsprechenden Antibiotika ausprobiert. Die Keime waren dagegen jedoch mittlerweile resistent geworden. Zwei Stunden nach der ersten Einnahme von MMS verschwanden die stechenden und brennenden Schmerzen in der Blase. Die nächsten sechs Tage kam dunkelbrauner Urin, was wohl die abgetöteten Erreger waren. Danach war sie dauerhaft beschwerdefrei.

Sehr viele Menschen mit Krebs behandeln sich selbst mit MMS oder CDS (CDS: siehe Randspalte S. 22). Meistens stellen sie – zum Beispiel nach einer schweren Chemotherapie – innerhalb der ersten drei Tage eine erhebliche Verbesserung des Allgemeinzustandes fest. Der Krebs ist noch da, aber viele Nebeninfekte im Körper konnte das Chlordioxid bereits neutralisieren und die Menschen fühlen sich besser, haben

Appetit und wollen wieder kämpfen. Es gibt sehr viele Erfolgsmeldungen beim Einsatz von MMS gegen die verschiedensten Arten von Krebs. Trotzdem sollten immer begleitend auch Entsäuerungs- und Entgiftungskuren durchgeführt werden. Neben der rein keimabtötenden oxidativen Wirkung von Chlordioxid scheint MMS noch auf anderen Ebenen gegen Krebs zu wirken. Aufgrund des Umfangs dieser Thematik sei auf meine Seminare verwiesen und auf die Veröffentlichungen von Dr. Antje Oswald.

Parasiten als Ursache für Autismus?

Eine große Hoffnung für an Autismus Erkrankte machen die Forschungsarbeiten von Kerry Riverra (www.mmsautism.org). Frau Riverra lebt in Mexiko und hat selbst ein autistisches Kind. Sie gab sich mit der Erklärung der Schulmedizin, dass diese Erkrankung genetisch veranlagt sei, nicht zufrieden. Das Schicksal ihres eigenen Sohnes war für sie der Ansporn, Wege aus dieser Krankheit zu finden, und sie gründete eine große Selbsthilfeorganisation. Jahrelang experimentierte sie mit ganz speziellen Diäten

Kindern, ausgelöst wird. Dies würde auch den sprunghaften Anstieg an Autismuserkrankungen innerhalb der letzten 20 Jahre in den USA von 1:100.000 auf 1:200 (also jedes 200ste Kind hat mittlerweile autistische Züge) erklären – in manchen Bundesstaaten erhalten Kinder laut Riverra bis zum zweiten Lebensjahr bis zu 22 „Impfshots“ im Rahmen von Kombiimpfungen. Mit Hilfe von speziellen Parasitenkuren und mit MMS/CDS-Einläufen spülten sie die Parasiten aus dem Körper, und die Kinder fanden wieder zurück ins normale Leben. Aufgrund dieser Entdeckungen bekamen Aussagen von erfahrenen Heilpraktikern wie die von Walter Last, dass nahezu alle psychischen Erkrankungen eine Folge von Vergiftungen durch Parasitenbefall seien, für mich eine neue Bedeutung. Und tatsächlich bekam ich die ersten Rückmeldungen, dass Menschen mit Depressionen bis hin zu bipolaren Störungen auf Parasitenkuren in Kombination mit MMS/CDS sehr gut ansprachen. Auch diese Erkenntnisse dürften viele Hoffnungen bei Betroffenen wecken, dass die psychischen Erkrankungen nicht nur auf die erlebten traumatischen Ereignisse zurückzuführen sind,



Andrang bei der Registrierung: Manche kamen von weither für die MMS-Behandlung.

und Nahrungsergänzungsmitteln und erreichte tatsächlich nach fünf Jahren bei zwei Kindern Symptommfreiheit. Dann traf sie auf Jim Humble und MMS/CDS. In den letzten eineinhalb Jahren konnten dadurch mittlerweile über hundert Kinder komplett vom Autismus befreit werden. Dr. Andreas Kalcker fand zusammen mit Kerry Riverra heraus, dass Autismus sehr häufig durch einen Parasitenbefall, gefolgt von einer Schwächung des Immunsystems durch Kombi-Impfungen bei

sondern dass eine extreme Dünnhäutigkeit der Psyche auch durch körperliche Vergiftungen entstehen kann.

Dick durch Schwermetalle

Neben den „normalen“ Entstehungsgründen von Übergewicht, wie mangelnde Bewegung und maßlose Überernährung, gibt es noch eine weitere Ursache, die weitgehend unbekannt ist: eine Schwermetallvergiftung. Unsere Hauptentgiftungsorgane Leber, Niere

und Haut kennen kein Verfahren, Schwermetalle wie Quecksilber (als Verstärker in Impfstoffen enthalten), Cadmium (im Rauch von Zigaretten) und Blei (in alten Trinkwasserrohren) auszuleiten. Der Körper besitzt auch kein Verdauungsenzym oder eine andere bekannte Methode, um Schwermetalle aus dem Körper zu entfernen. Damit steht der Körper vor einem Dilemma: Einerseits vergiften die Schwermetalle den Körper und behindern wichtige Stoffwechselprozesse, andererseits hat der Körper keine Methode und kein Organ, diese loszuwerden. Wie also bekommt der Körper das Blut wieder frei von Schwermetallen? Ganz einfach: Er bildet außen eine Fettschicht und lagert die Schwermetalle in diesen Fettzellen ein. Jetzt ist das Blut wieder sauber und die Stoffwechselprozesse normalisieren sich. Alles wäre gut, wenn der Mensch sich nun nicht zu dick fühlen würde. Dies ist der Grund, warum gleiche Diäten und sportliche Maßnahmen zum Abnehmen bei ansonsten gleich schweren und gleich alten Menschen so unterschiedlich erfolgreich verlaufen. Der Schwermetallfreie verliert durch die Diäten und den Sport sofort seine überflüssigen Pfunde. Der Schwermetallbelastete macht alles genauso, doch es passiert zunächst einmal gar nichts auf der Waage. Erst wenn noch extremer gehungert und Sport getrieben wird, gibt der Körper die Fettzellen auf und setzt damit die Schwermetalle wieder ins Blut frei. Kaum hört der Schwermetallbelastete mit der Diät auf, zeigt sich der Jojo-Effekt: Der Mensch nimmt wieder zu, weil der Körper die giftigen Schwermetalle wieder aus dem Blut entfernen will und sie erneut in Fettzellen „stopft“. Dies erklärt auch, warum Spitzensportler und Menschen, die in ihrer Jugend rank und schlank waren, jenseits der 40 schleichend, aber beständig, an Gewicht zunehmen. Die Menge der aufgenommenen Schwermetalle steigt ja mit dem Alter. Mittlerweile sind die meisten Mütter schon vorbelastet und geben die Schwermetalle bereits an das Ungeborene über die

Blutbahn weiter – diese Kinder haben schon in der Kindheit mit Übergewicht zu kämpfen. Während die Nachkriegsgeneration noch ein halbes Leben lang das "Fass" füllen konnte, bevor es sich gesundheitlich auswirkte, kommen heute schon Kinder auf die Welt, bei denen das "Fass" bereits bei der Geburt übertoll ist, und jede zusätzliche Belastung – wie eine Impfung – löst dann Unverträglichkeiten, Allergien und Krankheiten aus. MMS/CDS wirken auch bei Schwermetallbelastungen. Chlordioxid kann nicht nur Keime abtöten, es oxidiert auch Schwermetalle zu wasserlöslichen Salzen, die dann über Niere und Blase plötzlich ausscheidbar werden.

MMS, das bessere Antibiotikum?

Das lukrative Geschäftsprinzip von Antibiotika basiert auf dem einfachen Schlüssel-Schloss-Prinzip. Für einen aktuell grassierenden Erreger (Schloss) wird eine künstlich entwickelte chemische Verbindung (Schlüssel) patentiert. Dieser Schlüssel passt nur in das Schloss des aktuellen Erregers und macht ihn so unschädlich. Diese Lösung wird auf Grund des Patentschutzes Jahrzehnte lang wirtschaftlich ausgeschöpft. Kurz vor Ablauf des Patentschutzes wird dann die Meldung verbreitet, dass der Erreger leider mutiert sei und der bisherige Schlüssel nicht mehr passe. Zum Glück habe man aber auch hierfür einen neuen – selbstverständlich auch patentierten – Schlüssel. Welch einen dumme Laune der Natur, welch ein Pech für die Hersteller günstiger patentfreier Generika und welch ein Glück für die Herstellerfirma mit dem neuen Patent. Die Milliardenumsätze sind auch für die nächsten Jahrzehnte wieder gesichert. Da die meisten Infektionen mit einem Bakterium immer mehrere Erregerstämme mit leicht unterschiedlichem Gencode enthalten, müssen Antibiotika auch immer mehrere Schlüssel enthalten; diese nennt man dann in der Regel Breitbandantibiotika. Sind in einer Infektion zum Beispiel zehn Erreger-

Unterschied von MMS zu CDS/CDL

MMS (Master Mineral Solution) steht für die klassische Herstellung von Chlordioxid aus einer Natriumchloridlösung und einer aktivierenden Säure. Ganz am Anfang nahm Jim Humble dazu Zitronensaft und Zitronensäure. Diese Lösung wird gelbbraun und riecht wie im Schwimmbad nach Chlor. Chlor und Chlordioxid riechen gleich. Das Chlor ist giftig, das Chlordioxid in MMS nicht. Aufgrund des starken Geruchs und Geschmacks vom klassischen MMS springen einige Interessierte leider vorzeitig ab. Neuere Mittel zur Trinkwasseraufbereitung wie CDS/CDL (Chlorine Dioxide Solution oder Chlordioxid-Lösung) bestehen nur noch aus dem Wirkstoff Chlordioxid in Wasser gelöst. Diese sind phenolneutral (enthalten also keine Säure mehr vom Aktivator) und nahezu geruchs- und geschmacksneutral. Deshalb bevorzugen seit ein bis zwei Jahren viele in der weltweiten MMS-Bewegung mittlerweile das viel besser verträgliche CDS bei der oralen Einnahme von Chlordioxid. Mehr dazu und konkrete Anwendungshinweise bei verschiedenen Erkrankungen auf www.mms-seminars.de

Erregerzählung unterm Mikroskop: Nach der Behandlung mit MMS waren alle Probanden malariafrei.

stämme vorhanden und das Breitbandantibiotikum enthält nur neun Schlüssel, um diese zu eliminieren, dann wird der eine Erregerstamm nicht eliminiert, sondern schlimmer noch: Er bekommt auch den Lebensraum der anderen neun eliminierten Erregerstämme zur Verfügung gestellt und vermehrt sich dementsprechend schneller. Schon bekommt die Infektion bzw. Krankheit einen ganz anderen Verlauf und eine andere Schwere und man spricht dann schnell von mutierten und damit antibiotikaresistenten Bakterien. Dabei muss, wie in unserem Beispiel für eine Antibiotikaresistenz, nicht unbedingt eine genetische Mutation vorgelegen haben - eine einfache Bevorzugung eines nicht abgetöteten Stammes ist völlig ausreichend, um quasi "neue Bedrohungen" heranzuzüchten. MMS bzw. der eigentliche Wirkstoff Chlordioxid wirkt im Gegensatz zu Antibiotika nach dem noch einfacheren Vorschlaghammer-Prinzip. MMS entreißt Bakterien Elektronen, so dass diese zu zellwandlosem Müll werden. Dieser wird zum Teil auch oxidiert und vom Immunsystem abgebaut. MMS ist es dabei völlig egal, ob da ein paar Gene im Gencode des Bakteriums mutiert sind oder nicht. In wenigen Sekunden sind alle Bakterien tot. MMS ist es auch völlig



egal, ob und wie viele Varianten von Erregerstämmen vorhanden sind, sie werden alle gründlich und schnell eliminiert. MMS kennt keine Resistenzen! Laut einem Bericht von n-tv.de vom 11.4.2013 infizieren sich rund 800.000 Menschen jährlich an multiresistenten Keimen wie MRSA (Methicillin-resistent Staphylococcus aureus) in Krankenhäusern, 40.000 davon sterben sogar da-

ran. Obwohl die wachsende Bedrohung bekannt ist, erklären nahezu alle führenden Pharamhersteller, daß sie schon seit längerem keine neuen Antibiotika mehr in der Entwicklungspipeline haben, da man an diesen Produkten nicht mehr genug verdienen könne. MMS/CDS hat keine Probleme, diese Keime auf Oberflächen, in Wunden und im Körper schnell und gründlich zu eliminieren. Wissen um MMS/Chlordioxid wird damit schnell zur Überlebensfrage!

... ohne Nebenwirkungen?

Die Nebenwirkungen von Antibiotika sind hinlänglich bekannt. So präzise, wie man uns in der Werbung suggeriert, sind diese patentierten Schlüssel wohl dann doch nicht. Massenhaft werden auch "gute" Bakterien, mit denen der Mensch in Symbiose lebt, insbesondere Darmbakterien, abgetötet. Dieser Lebensraum wird schnell von anderen Keimen, Pilzen und Parasiten im Körper ausgefüllt, und schon hat sich eine massive Dysbalance im Darm etabliert. Dies stört nicht nur massiv die Aufnahmefähigkeit von Vitalstoffen über den Darm, sondern vergiftet uns auch noch zusätzlich permanent mit den Ausscheidungen dieser Keime (zum Beispiel Fuselalkohole und Formaldehyd). Der Weg hin zu Nahrungsunver-

träglichkeiten, Allergien und schlimmeren Erkrankungen ist damit geebnet. Die Wirkungsweise von MMS/Chlordioxid basiert auf Oxidation, dem Wegnehmen von Elektronen. Es gibt verschiedene Oxidatoren wie Wasserstoffperoxid, Ozon, Sauerstoff, Chlordioxid usw. Wasserstoffperoxid ist ein sehr starker Oxidator und wird zum Beispiel beim Friseur für die Entfärbung der Haare ver-

wendet. Ozon ist stärker als Sauerstoff, aber schwächer als Wasserstoffperoxid. Unser Körper gewinnt seine Energie durch Verbrennung von Zucker mit Sauerstoff (Oxidation) in den Mitochondrien der Zellen. Unsere Körperzellen und auch die "guten" Keime müssen also ihrer Elektronen gegenüber dem ständig vorhandenen Sauerstoff, den wir einatmen, festhalten können. Somit können nur stärkere Oxidatoren wie Wasserstoffperoxid und Ozon unserem Körper schaden. Chlordioxid ist aber schwächer als Sauerstoff und kann somit den Körperzellen und auch den "guten" Bakterien keine Elektronen wegnehmen. Glücklicherweise hat Chlordioxid gerade soviel Kraft, den meisten krankmachenden Keimen ihre Elektronen wegzunehmen und sie damit zu eliminieren, ohne jedoch dem Körper und seinen "guten" Bakterien zu schaden. So gesehen ist MMS/Chlordioxid in den meisten Fällen das bessere (Breitband-)Antibiotikum - ohne dessen verheerende Nebenwirkungen.

Grenzen von MMS

Als ich MMS nach Jim Humble für mich entdeckte und innerhalb nur eines Wochenendes nahezu meine gesamten seit Jahren andauernden körperlichen Leiden verschwand, dachte ich, MMS sei das Allheilmittel für viele Erkrankungen. Es wirkte schnell und breitbandig gegen die meisten Krankheitserreger. Je mehr ich mich jedoch mit Krankheit an sich und insbesondere mit den betroffenen Menschen beschäftigte, umso klarer wurde mir, dass dem nicht so ist. Man kann mit allen Medikamenten und gegebenenfalls besser und nebenwirkungsärmer wirkenden alternativen Heilmitteln häufig nur eine kurz- bis mittelfristige Symptombefreiheit erreichen. Man gewinnt also nur Zeit. Wenn wir allerdings diese Zeit dafür nutzen, die wirklichen Krankheitsursachen, die auf der psychisch-seelischen Ebene liegen, zu erkennen und aufzulösen, dann haben wir das Beste aus dem Geschenk gemacht, das MMS uns überreicht: Lebenszeit, die wir für unsere Bewusstseinsentwicklung verwenden können. Auf welchem Wege zum Beispiel Schocks, Traumata, Angst, Wut, Schuld, Scham und Trauer krank machen können und wie man auch hier durch schnelle und hocheffiziente Techniken deren Ursachen finden und auflösen kann, erläutere ich in einem weiteren Artikel. ☺